

Ritter & Schwaibold  
Rechtsanwälte  
zu Händen Herren Ritter und Meng  
Fraumünstergasse 9  
Postfach 2765  
8022-Zürich

26.03.2004

„B.“- Ein Stück über Sport und Behinderung

Sehr geehrte Herren Ritter und Meng,

am 23. März 2004 haben Sie anlässlich eines persönlichen Gesprächs in Ihrer Kanzlei mit Lukas Bärfuss zuhanden 400asa bezüglich unserer Theaterproduktion „B.“ Ein Stück über Sport und Behinderung, folgende Forderungen Ihres Klienten Silvano Beltrametti gestellt:

- Eine schriftliche Stellungnahme von 400asa;
- 10'000 Franken Genugtuung, zahlbar an eine gemeinnützige Stiftung;
- die Bereitschaft von 400asa, das Stück „B.“ nur noch mit Herrn Silvano Beltramettis Einwilligung zu spielen.

Der ersten Forderung genügen wir mit vorliegendem Schreiben.

In den beiden anderen Punkten kann 400asa Herrn Beltrametti leider nicht entgegenkommen.

400asa erachtet das Stück weder als Ganzes, noch in Teilen als persönlichkeits- oder ehrverletzend.

Dies aus folgenden Gründen nicht:

**Silvano Beltrametti war und ist eine Person des öffentlichen Lebens und damit eine relative Person der Zeitgeschichte.**

Inhalt und Thema dieser öffentlichen Person sind der Unfall des Skirennfahrers Beltrametti in der Herrenabfahrt in Val d' Isere vom 8. Dezember 2001; ferner die folgende Bewältigung seines schweren Schicksals und schliesslich allgemein seine Rolle in der Gesellschaft als prominenter Paraplegiker.

Herr Beltrametti hat diese Rolle in der Öffentlichkeit seit der ersten Pressekonferenz am 3. Januar 2002 im Paraplegikerzentrum Nottwil, 26 Tage nach dem Unfall, offensiv gesucht, und er sucht sie bis heute.

Sein Interview mit dem Berliner Tagesspiegel vom 07. März 2004 und der Auftritt in der Sendung „Sportstudio“ des ZDF vom 13. März 2004, also nur drei Tage vor der Uraufführung des Stückes „B.“ beweisen dies. Inhalt seiner Äusserungen waren, wie in den meisten anderen und zahlreichen Gesprächen mit den Medien, die erwähnten Inhalte seiner öffentlichen Person, also die Bewältigung seines Schicksalschlages und seine Rolle als Rollstuhlfahrer.

Herr Beltrametti äussert sich nicht in Fach- oder Vereinspublikationen. Er sucht die Massenmedien. Die beiden medialen Gefässe, „Tagesspiegel“ wie „Sportstudio“ sind relevante Meinungsbildner.

Der „Tagesspiegel“ hatte im vierten Quartal 2003 eine Auflage von 149'683 Exemplaren, (Quelle: IWF-Mediaresearch).

Die Sendung „Sportstudio“ hat eine durchschnittliche Reichweite von 3.48 Millionen Zuschauern. (Quelle: ZDF-Werbung.)

### **Herr Beltrametti nutzt und pflegt das öffentliche Interesse an seiner Personen aktiv:**

- Herr Beltrametti ist seit dem 24. August 2003 Gemeinderat in Vaz/Obervaz.

- Herr Beltrametti hat sich für die eidgenössische Behinderteninitiative vom 18. Mai 2003 prominent engagiert, unter anderem mit der Abbildung seines Gesichts und dem Slogan: „Silvano Beltrametti ist Paraplegiker . Und entdeckt immer neue Behinderungen.“

- Er wirbt mit seinem Namen und seiner Person für seinen neuen Arbeitgeber, die Sportvermarktungsfirma GFC Sportsmanagement AG Chur.

- Im Interview mit der Sonntagszeitung vom 18. Januar 2004 weist er nicht nur auf die Sportvermarktungsfirma GFC Sportsmanagement AG in Chur hin, sondern auch konkret auf die von dieser Firma organisierte Nacht des Schweizer Skisports „La nuit blanche“ vom 19. März 2004.

- In den Pressemitteilungen und auf der Website dieser kommerziellen Veranstaltung wirbt Silvano Beltrametti mit seinem Namen und seiner Person.

- Auf seiner privaten Website wirbt er für die kostenpflichtige Mini-CD „Meine Karriere“.

- Als Beleg für die wirtschaftliche Relevanz der öffentlichen Präsenz Herrn Beltramettis zeugt folgendes Zitat von Guisep Fry, des Inhabers der Sportvermarktungsfirma GFC Sportsmanagement AG in Chur und damit in Personalunion Manager und Arbeitgeber von Herrn Beltrametti in der Zeitschrift „Der Spiegel“ vom 27. März 2002.: „Durch den Unfall, sagt er, habe sich seine Arbeit intensiviert, als hätte Silvano olympisches Gold gewonnen.“

**Silvano Beltrametti hat der Präsentation seiner privaten Person in den Medien sehr weite Grenzen gesetzt.**

- Herr Beltrametti wirbt auf seiner Website für den Film „Mit kleinen Schritten zurück ins Leben“ mit folgenden Worten:

*„Wie viele von euch schon wissen, wird am Donnerstag 12.12.2002 um 20.00 Uhr auf SF 1 ein Dok Film über das Jahr nach dem Unfall von mir ausgestrahlt. Mir persönlich bedeutet der Film sehr viel. Es sind viele Momente und Erlebnisse im Film vorhanden, in denen ihr die Parallelen zu den News Berichten von mir sehen werdet.“*

- Zu diesen „Parallelen“ gehört sein gesamtes Privatleben. Herr Beltrametti äussert sich in diesem Film sehr offen über die seine intimsten Probleme, etwa in der Sexualität:

**Silvano:** *„Ich glaube, ein Querschnittgelähmter kann noch genau gleich Sex haben, wie ein Fußgänger auch. Nur ist es für in selber ein bißchen anders. Es bedeutet mir selber nicht mehr so viel wie vorher.“*

**Reporter:** *„Was ist anders?“*

**Silvano:** *„Ja, was ist anders ...“*

**Michi:** *„Du spürst einfach nichts mehr.“*

**Silvano:** *„Ich spüre einfach nichts mehr, also, ich spüre einfach nicht mehr ganz so viel, wie ich vorher gespürt hab. Es handelt sich einfach alles im Kopf ab. Vorher ist es durch den ganzen Körper abgegangen und jetzt handelt sich das Ganze von meiner Lähmungs-höhe aufwärts ab. Und die ganze Zärtlichkeit und alles, spür ich eigentlich durch die Brust aufwärts, durch den Kopf und meine Gedanken.“*

Auch die Probleme bei der Toilette kommen zur Sprache.

**Silvano:** *„Sicher nicht einfach, aber etwas vom wichtigsten. Ich glaube am Anfang ist es sehr wichtig, daß meine Freunde und allgemein mein „Kollegenkreis“ hier oben etwas über die Probleme wissen, die da sind. Die ganze „Blasengeschichte“ oder die Spastik, wenn sich die Beine bewegen, daß sie nicht erschrecken und das Gefühl haben, ich steh wirk-lich gleich auf ... Oder, daß ich nen Fremdkörper brauche. um die Blase zu entleeren, daß ich das mit einem Katheter mache. Das sind gewisse Sachen, wo ich sie sofort informieren wollte. Das es halt mal sein kann, daß man „nasse Hosen“ kriegt, wenn man seine Blase nicht mehr so kontrollieren kann, wie ein norma... normaler Mensch, gut, das Wort „normaler Mensch“ hätte ich nicht gebrauchen sollen, ich bin auch normal ...!“*

Auch hier handelt es sich um ein Massenmedium, nämlich um das Schweizer Fernsehen, und damit um eine meinungsbildendes Publikationsgefäß.

Der Film „Mit kleinen Siegen zurück ins Leben“ erreichte bei seiner Erstsending am 12. Dezember 2002 einen Marktanteil von 53,7 Prozent, belegte im Zweiwochenrating vom 9.- 15. Dezember 2002 hinter Meteo und der Tagesschau Platz drei in der Publikumsgunst, und hatte damit mit knapp einer Million Zuschauern, genau mit 990'000, mehr Publikum als etwa „Lüthi und Blanc“ (829'000) und doppelt soviel wie etwa die „Rundschau“ mit 487'000 Zuschauern.

Selbst in der Wiederholung vom 18. August 2003, mitten in der grossen Sommerhitze, erreicht der Film immer noch einen Marktanteil von 26,6%, oder 264'000 Zuschauer.

*Quelle: srg-ssr-idee-suisse, Media Data.*

Dass er mit der Darstellung seiner intimsten Probleme keine Probleme hat und einverstanden ist, zeigt sich weiter daran, dass Herr Beltrametti das vollständige Transkript dieser Sendung auf seiner persönlichen Website [www.beltra.ch](http://www.beltra.ch) veröffentlicht hat.

Auf seiner Website schreibt äussert er sich über sein Privatleben:

Er schreibt am 6. Juni 2002 von seiner Zeit im Spital von Grenoble, am 24. Mai 2002 von seiner Reise nach Brasilien, am 27. Februar 2002 über die Fortschritte seiner Rehabilitation, und am 5. Mai 2002 über einen Besuch bei seinem Freund Reini.

Er kann sich nicht daran stören, dass seine Person in der Öffentlichkeit steht, finden sich doch auf ebendieser Website, neben zahlreichen Artikeln der schweizerischen und internationalen Presse, auch 5 (fünf) faksimilisierte Artikel der Schweizer Illustrierten, und zwar vom 10. Dezember 2001, vom 07. Januar 2002, vom 25. März 2002, vom 13. Mai 2002 und vom 02. Dezember 2002.

Man findet in diesen Artikeln Bilder von Herrn Beltrametti in seinem Krankenzimmer, und von ihm selbst im Kreise zwei seiner namentlich genannten „Freunde fürs Leben“.

Er liess sich weiter bei seiner Heimkehr aus dem Paraplegiker Zentrum in Nottwil vor dem umgebauten Elternhaus für den „SonntagsBlick“ vom 21.04.2002 fotografieren, in derselben Ausgabe findet sich ein Bild, das ihn mit seinem Manager und neuem Arbeitgeber Giuseppe Fry zeigt. Im selben Artikel gab Herr Beltrametti bereitwillig Auskunft über seine beruflichen Zukunftspläne.

Er äussert sich zu seinen religiösen Ansichten. „Gott hat es so gewollt“, als Schlagzeile im Sonntagsblick vom 04. Januar 2002.

Am 3. Januar 2002, 26 Tage nach dem Sturz, noch als Patient des Paraplegikerzentrums Nottwil, gab Herr Beltrametti bereits seine erste Medienkonferenz.

Er tat dies aus freien Stücken, und dass dieser Schritt aussergewöhnlich ist, bestätigt das Zitat des mehrfachen „Behindertensportler des Jahres“ Heinz Frey in der Bündner Zeitung vom 04. Januar 2002: „Das hätte ich so kurze Zeit nach dem Unfall noch nicht gekonnt.“

Und auch die Bündner Zeitung zeigt sich überrascht:

*Frage: Im Weiteren haben sie bereits Anfang Januar in Nottwil eine Medienkonferenz gegeben. Auch das war eher überraschend. Was waren die Gründe dafür?*

*Antwort: Das Natel meines Managers Giuseppe Fry klingelte andauernd. Viele wollten mit mir reden. Also entschieden wir uns in jenem Moment, als ich in die Bettenstation des Paraplegikerzentrums verlegt worden bin, für eine Medienkonferenz. Dies in der Hoffnung, so alles sagen zu können, was es*

zu sagen gibt und dass etwas Ruhe einkehrt. Doch das Ganze hat fast das Gegenteil ausgelöst. Es gab daraufhin noch mehr Anfragen.

**Dass ihm diese Anfragen und die mediale Präsenz nicht ungelegen kamen, und dass er deren Wirkung für seine Zwecke zu nutzen weiss, bestätigt er in der Sonntagszeitung vom 18. Januar 2004.**

*Frage: Geht Ihnen Ihre Bekanntheit nicht manchmal auf den Wecker?*

*Antwort: Nein. Wenn mir meine Bekanntheit gewisse Dinge vereinfacht, dann habe ich mir das auch verdient.*

*Frage: Hilft Ihnen Ihr Name auch bei der Sponsorsuche?*

*Antwort: Ich bewege mich in einer neuen Welt, es gibt viele Leute, die sind seit Jahrzehnten in diesem Business tätig und haben schon viel mehr Kontakte als ich. Für mich als Anfänger ist es im Vergleich schwieriger, an die Sponsoren ranzukommen. Mein Name ist für den ersten Schritt vielleicht hilfreich, aber nachher muss ich gute Arbeit leisten, um erfolgreich zu sein.*

Gleichlautend in einer Ausgabe der Bündner Zeitung von Ende März 2002 .

*Frage: Und die Medien? Sie haben die vielen Anfragen erwähnt.*

*Antwort: Für die Medien gilt dasselbe. Sicher will ich der Schweiz zeigen, wie es mir geht, aber das frisst auch Energie.*

### **Zusammenfassend lässt sich sagen:**

Herr Beltrametti hat seine Rolle in der Öffentlichkeit offensiv gesucht. Man darf behaupten, dass es in der Schweiz zur Zeit keine Person des öffentlichen Lebens gibt, die in den Themen Paraplegie in der Öffentlichkeit präsenter und damit meinungsbildender ist als Herr Silvano Beltrametti.

Es gibt aus diesem Grund ein übergeordnetes gesellschaftliches Interesse, die von Herrn Beltrametti zu den erwähnten Themenkreisen freiwillig zur Sprache gebrachten Themen und seine diesbezüglichen Meinungen öffentlich zu diskutieren und zu hinterfragen.

Das Theaterstück von 400asa „B.- ein Stück über Sport und Behinderung“ leistet eben dies. Es präsentiert im weiteren nichts anderes als die öffentlichen Äusserungen Herrn Silvano Beltramettis, die er selbst in den erwähnten Interviews und dem Dokumentarfilm gemacht hat.

Das Theaterstück „B.- ein Stück über Sport und Behinderung“ hat keine Aspekte oder Themenkreise zum Inhalt, die Herr Silvano Beltrametti zuvor nicht in der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt hat.

Nicht der Unfall Silvano Beltramettis sind das Thema des Stückes, sondern dessen mediale Aufbereitung.

Hätte sich Herr Beltrametti im Nachgang seines Unfalls nicht freiwillig und in diesem Masse in der Öffentlichkeit in der dargelegten Breite und Tiefe präsentiert, hätte es schlechterdings keinen Stoff gegeben und wäre unser Stück nicht entstanden.

In diesem Sinne ist es nebensächlich, dass 400asa nicht die Person von Silvano Beltrametti kritisiert und hinterfragt, sondern ganz allgemein die mediale, wirtschaftliche und politische Bewertung und teilweise Ausnutzung seines schweren Schicksalschlages.

Unser Theater befasst sich seit jeher mit Fragen des öffentlichen Lebens und der Gesellschaftspolitik. Im Stück „B.“ lauten diese Frage unter anderem:

Wer hat ein wirtschaftliches oder politisches Interesse daran, dass Herr Silvano Beltrametti in der Öffentlichkeit in der vorliegenden Weise dargestellt wird, nämlich trotz seines Schicksals als glücklich, positiv und lebensbejahend?

Warum werden die schwierigen Momente im Leben eines Paraplegikers so konsequent ausgeklammert?

Was denken sich andere, nicht berühmte Paraplegiker dabei, wenn ihnen dieses strahlende Vorbild präsentiert wird?

Warum kritisiert Silvano Beltrametti das System nicht, dass ihn seine Gesundheit riskieren liess?

Welches Bild macht sich unsere Gesellschaft vom gesunden Körper, und welchen Wert hat der behinderte Körper?

Hätte Herr Beltrametti das öffentliche Interesse ebenfalls, wenn er nicht das leisten würde, was er zur Zeit leistet?

Warum wird eine offensichtliche Schicksalschlag als Sieg dargestellt?

Wir sind der Ueberzeugung, und die öffentliche Resonanz, gerade auch unter Rollstuhlfahrern, gibt uns hierin recht, dass diese Fragen von allgemeiner gesellschaftlicher Relevanz sind. Es ging uns nie und geht uns nicht um eine Kritik an einer individuellen Person, sondern um die Kritik eines gesellschaftliches Konzepts.

Dies zeigt sich unter anderem daran, dass wir von Anfang an darauf verzichtet haben, mit Herrn Beltramettis Namen in irgend einer Form zu werben.

Es ist nicht an uns, über die Persönlichkeit, oder die Gefühle von Herrn Beltrametti zu urteilen. Hingegen ist es unsere Aufgabe als Kunstschaffende, die öffentliche Wahrnehmung eine bestimmten Phänomens zu hinterfragen.

Zu weiterführenden Gesprächen sind wir jederzeit bereit, und über einen Besuch Herr Beltramettis in einer unserer Vorstellung würden wir uns natürlich freuen.

Sie haben uns zur Stellungnahme Ihrer Forderungen eine Frist bis am 25. März 2004 um elf Uhr Mittag gesetzt. Wir haben diese mit unserer Beantwortung per Mail pünktlich eingehalten. In derselben Mail haben wir Sie aufgefordert, Ihre Forderungen bis um 12 Uhr mittags desselben Tages Ihre gestellten Forderungen zurückzuziehen. Ansonsten müsste 400asa unverzüglich die Öffentlichkeit darüber informieren.

400asa ist ein mit öffentlichen Geldern subventioniertes Theater. Kernpunkt der Förderung ist die Wahrung seiner künstlerischen Unabhängigkeit. Wir sind deshalb verpflichtet, die Öffentlichkeit zu informieren, wenn von irgend einer Seite versucht wird, diese künstlerische Unabhängigkeit zu gefährden, ganz abgesehen davon, dass irgendwelche Massnahmen, die die Aufführungen unserer Produktion „B.“ gefährden könnten, für 400asa einen nicht wiedergutzumachenden Schaden zur Folge hätte.

Mit freundlichen Grüßen,

400asa